

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 2

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Jllustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. April 1929.

Wochenpruch: Nur aus der Erkenntnis unseres Wertes
gewinnen wir Selbständigkeit.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: a) ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Strandbad Mythenquai, Erweiterung Sanitätszimmer und Badmeistrerräume und Telefonabline, Z. 2; b) mit Bedingungen, Neubauten und äußere Umbauten: 2. J. Bärtsch, Hühner- und Schweinestall Bederstrasse, Kat. 771, Z. 2; 3. W. Bertschi, Ladenumbau Marktgasse 18, Z. 1; 4. J. Keller-Dauphin, Hofgebäude Vers.-Nr. 200b und Umbau Obere Zäune 6, Wiedererwägung, Z. 1; 5. Immobilienbank A.-G., Mehrfamilienhäuser Stockerstrasse 42/Beethovenstr. 41, Wiedererwägung, Z. 2; 6. Möbel-Pfister A.-G., Hofüberdachung Vers.-Nr. 783 Lessingstrasse, Wiedererwägung, Z. 2; 7. Dr. Stoll, Umbau mit Autoremisenanbau und Einfriedungsänderung Scheldeggstrasse 9, Z. 2; 8. G. Witzig & H. Begert, Wohnhaus mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Borgartenoffenhaltung Rebhaldenstrasse 8/ Umbau Steinhaldestrasse 49, Z. 2; 9. W. Walliser, Ladenumbau Birmensdorferstrasse 257, Z. 3; 10. A.-G. Ad. Saurer, Kaminherstellung und Umbau Hohlstrasse 295, Z. 4; 11. S. Suter, Umbau Bäckerstrasse 127, Abbruch des Obergeschosses, Z. 4; 12. S. Suter A.-G., Wohn-

häuser mit Autoremisen und Werkstatt Kanzleistrasse 130 bis 138, Z. 4; 13. Baugenossenschaft Denzlerstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung Hönggerstrasse 89/93/97/Längstrasse 5, 9, 11, 15 und 16, Z. 6; 14. Baugenossenschaft Freiblick, Wohnhäuser Stüssi strasse 70, 74 bis 78/proj. Milchbuckstrasse 30—34/Scheucherstrasse 171—175 und 179, Abänderungspläne, Z. 6; 15. Baugenossenschaft Nord-/Bschollestrasse, Wohnhäuser Nord-/Bschollestrasse Nr. 29—31, Z. 6; 16. J. Brom, Umbau mit Terrainabgrabung Universitätstrasse 89, Z. 6; 17. Konsortium Lieber, Autoremise und Werkstätten im Hintergebäude hinter Trottenstrasse Nr. 25, Abänderungspläne, Z. 6; 18. Küchler & Meyer, Wohnhäuser Irchelstrasse 8—12, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 19. H. Haller, Autoremise hinter Zürichbergstrasse Nr. 70, Z. 7; 20. J. Kauz, Kelleranbau als Hosunterkellerung Gusenbergstrasse 160, Z. 7; 21. J. Koller Rüttimann, Wohnhäuser mit Autoremise Gierbrechtstrasse Nr. 9/11, Z. 7; 22. C. Pfenninger, Mehrfamilienhaus Kapfstrasse 27, Abänderungspläne, Z. 7; 23. K. Rüeger, Autoremisenanbau Rütistrasse 38, Z. 7; 24. G. Siegrist, Autoremise und Einfriedung Ackerstrasse 7, Z. 7; 25. G. Siegrist, Autoremise mit Einfriedung Ackerstrasse 5/7 und Stützmauerverlängerung bei Toblerstrasse 77, Z. 7; 26. Genossenschaft Limmatquai, Umbau für Autoremise und Werkstatt Ruffgasse 5, Z. 8; 27. O. Martin, Umbau für 2 Autoremisen Kreuzstrasse 38, Z. 8; c) Innere Umbauten: 28. Genossenschaft Felsenhof, Umbau Belfkstrasse 6/8, teilweise Verweigerung, Z. 1; 29. J. Spill-

mann-Staub, Wohnhaus Geibelstraße 1, Abänderungspläne, §. 6.

Wohnkolonie der Mieterbaugenossenschaft Zürich. An der Waffenplatz- und Brunaustrasse ist soeben eine neue Kolonie der Mieterbaugenossenschaft vollendet worden. Es handelt sich um 11 Doppel-Mehrfamilienhäuser, die sich an den Hang des Moränenhügels der Zimmerbergkette anlehnen. Das Gelände bot für den Bau verschiedene Schwierigkeiten und machte die Errichtung einer hohen Stützmauer notwendig. Das Land war zudem mit einer Servitut belastet, und zufolge einer Einsprache mußte die bei der mittleren Gruppe begonnene gefällige moderne Bauweise von den Architekten verlassen und die Fortsetzung in einer weit weniger wirksamen Kompromißlösung gesucht werden; sogar die Tönung der Fassaden mußte eine Änderung erfahren.

Die ganze Kolonie umfaßt 8 Wohnungen zu 4 Zi- mern, 60 zu $3\frac{1}{2}$ und 16 zu $2\frac{1}{2}$ Zi- mern, insgesamt also 84 Wohnungen. Unter dem „halben Zimmer“ versteht man die Wohndiele, einen gegen den Vorplatz offenen Raum, der sich von letzterem durch einen Vorhang abtrennen läßt. Diese Wohndiele kann nach Belieben als Es-, Spiel- oder Wartezimmer verwendet werden. Der Platz für diesen Raum wurde durch Beschränkung des Vorplatzes und der Küche auf ein Mindestmaß gewonnen. Die Wahl dieses neuen Grundrisses, der auf der Fläche einer Zwölfs-, resp. Dreizimmerwohnung eine solche mit drei, resp. vier Wohnräumen schafft, darf als glücklich bezeichnet werden, und die bereits eingezogenen Mietern erklären sich davon voll befriedigt. Alle Wohnungen sind mit Bad, Zentralheizung und Warmwasserversorgung ausgestattet. Die Heizung und Lieferung des Warmwassers wird von einer Zentrale aus besorgt. Das Heizungswasser wird mit einer elektrischen Pumpe in die Häuser getrieben und kommt nach kurzer Zeit wieder in die Zentrale zurück, wo es von neuem erwärmt wird. Rükchen und Waschläufen sind vollständig elektrisch eingerichtet. Nicht nur die Beschaffung des Heizmaterials, auch die Reinigung des Treppenhauses wird den Mietern von der Genossenschaft abgenommen; damit wird manche Gelegenheit zu Streit und Klatsch unter den Mietern zum Vorhersein beseitigt. Die Genossenschaft besorgt auch die Beschaffung des Kochgeschirrs, das sie den Mietern zu billigem Preise zur Verfügung stellt. Begeisterterweise herrscht denn auch nach diesen Wohnungen eine starke Nachfrage, sodaß der größte Teil davon bereits vermietet ist. Namentlich alleinstehende Damen oder Herren schließen sich zusammen, um dort gemeinsam eine Wohnung zu beziehen. Die Kolonie wurde durch die Architekten Leuenberger & Flückiger erbaut.

Neubauten in Zürich-Wiedikon. In diesen Tagen fallen wieder einige, bald die letzten Zeugen von Alt-Wiedikon, dem Abbruch-Honegger zum Opfer. Das alte große Gebäude Schloßgasse Nr. 17, in welchem sich vor 100 Jahren eine Wanduhrenfabrik befand, von der heute noch einzelne Exemplare im Quartier zu finden sind, und in dem nun seit vielen Jahren die Lohnkutscherei Klingler untergebracht war, muß einem bis an die Schwendengasse reichenden Neubau weichen. Bei dieser Gelegenheit wird die Gasse erweitert und ausgebaut. Unterhalb der Kirche und dem Schulhaus Bühl wird ein großer Gebäudekomplex entstehen. Da wo einst das alte Café „Lüssi“ am Schmiedenplatz stand, befindet sich nun mehr ein moderner Bau mit Restaurant. Jahrzehntelang bildete die kleine, aber heimelige Gaststube den Sammelpunkt der Bürger- und Handwerksmeister von Wiedikon; manche politische „Wähle“ wurde hier im Laufe der Zeit verabschiedet. Im Jahre 1873 sagte der Schuh-

machermeister Lüssi seinem Handwerk Valet und wandelte seine Werkstatt in eine Wirtschaft um; zugleich wurde er einer der ersten Kunden der damals neu erbauten Brauerei Uetliberg.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Horgen (Zürich). Der Umstand, daß die Abrechnung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft über die IV. Bauperiode im Hinterdorf gegenüber dem Kostenvoranschlag mit einer Minderausgabe von 22,741 Fr. abgeschlossen und demzufolge die Genossenschaft das Darlehen der Gemeinde nur in der Höhe von 73,500 Fr., statt der bewilligten 98,000 Fr. beansprucht hatte, und anderseits die Tatsache, daß an Wohnungen für die minderbewilligten Bevölkerungsklassen immer noch Mangel herrscht, gaben dem Gemeinderat Anlaß zu der Einladung an die Genossenschaft, eine nochmalige Bauperiode in Aussicht zu nehmen. Diese unterbreitete der Behörde daher eine Vorlage für drei aneinandergebaute Zweifamilienhäuser an der Heubachstraße und vier Häuser an der Steinbruchstraße, insgesamt also für 14 Wohnungen. Für den Landerwerb müssen 17,250 Fr. ausgegeben werden und die Gesamterstellungskosten belaufen sich auf 294,750 Fr. 60 % des Anlagewertes übernimmt die Kantonalbank als I. Hypothek, 27,5 % = 81,056 Franken, zu 3 % verzinslich und jährlich mit 1 % zu amortisieren, die Gemeinde Horgen als II. Hypothek, 10 % in Form eines Barbeitrages der Kanton Zürich und 2,5 % als während zehn Jahren unverzinsliches Darlehen die Mieter und Genosschafter. Die mit Wohnküche, Bad und Balkon versehenen Dreibimmerwohnungen können zu 1150 Fr. und die Dreizimmerwohnungen zu 960 Fr. Zins abgegeben werden. Das Bedürfnis nach einer nochmaligen Wohnbauaktion durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft ist unbedingt vorhanden, liegt doch immer noch ein Fehlbetrag von 69 Wohnungen vor. Nach Auffassung des Gemeinderates sollte die bevorstehende VI. Bauperiode der Gemeinnützigen Baugenossenschaft allerdings die letzte ihrer Art sein und dadurch die Unterstützung des Wohnungsbauens aus öffentlichen Mitteln ihr Ende nehmen.

Erweiterung des Verwaltungsgebäudes des städtischen Elektrizitätswerkes in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat zum Zwecke der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes des städtischen Elektrizitätswerkes einen Kredit von Fr. 600,000 zu Lasten des Anlagekapitals des Werkes zu bewilligen. In der Botschaft wird ausgeführt, daß das bisherige Gebäude an der obersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist. Die Zahl der Abonnenten hat sich vom Jahre 1910 auf 1928 beinahe verzehnfacht. Der Personalbestand ist von 130 auf 214 angewachsen.

Diese bedeutende Entwicklung konnte sich natürlich nicht innerhalb der ursprünglich beanspruchten Räumlichkeiten vollziehen. Man behaft sich so gut als möglich mit Provisorien, und nachdem auch diese Möglichkeit erschöpft ist, muß an eine dauernde Erweiterung gedacht werden.

Die Erweiterung kann auf dem nördlich an das bisherige Verwaltungsgebäude anstoßenden, dem Elektrizitätswerk gehörenden Areal durchgeführt werden. Der Neubau wird in unmittelbare Verbindung mit dem jetzt bestehenden Verwaltungsgebäude gebracht. Längs der Sulgeneckstrasse wird er auf die Baustelle gestellt, ebenso kommt die nördliche Stirnfassade auf die Baustelle der projektierten Verbindungsstraße von der Monbijoustrasse zur Sulgeneckstrasse. Die Längsfassade erhält eine Länge von 27,3 m, die Stirnfassade eine Länge von 15 m. Die architektonische Gestaltung des Neubaues sowie die Inneneinrichtungen entsprechen den Anforderungen eines modernen Bürohauses.

Kirchen-Neubau in Bern. In Bern wird eine katholische Kirche mit 800 Sitzplätzen, Kapelle, Pfarrhaus und Saalbau gebaut.

Kantonsspital-Ausbau in St. Gallen. Eine Versammlung der Stadt St. Gallen befasste sich mit dem Ausbau-Projekt des Kantonsspitals. Der Große Rat hat bekanntlich die Übernahme der Kosten durch den Kanton von 1,813,000 Fr. an die Voraussetzung geknüpft, daß die „beteiligte Gegend“, zu der in erster Linie die Stadt St. Gallen mit Umgebung gehört, 300,000 Franken an die Baukosten aufzubringen habe. 150,000 Franken hat die politische Gemeinde beschlossen; der Rest soll durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Bauliches aus St. Gallen. Wahrscheinlich schon in den kommenden Aprilwochen wird mit dem Dachaufbau bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, dem früheren Geschäftshaus Labhard, Merkurstraße 3, St. Gallen, begonnen werden. Es handelt sich hier um den fünften Stock und das Dachgeschoss, die in einer durchgehenden Eisenbetonkonstruktion erstellt werden sollen. Im östlichen Trakt wird nunmehr eine Abwartwohnung eingerichtet, was für die Kontrolle des Gebäudes und seiner Einrichtungen nur von Vorteil sein kann. Die Bauleitung liegt in Händen von Architekt Schlatter; die Betonkonstruktionen wurden vom Ingenieurbüro Brunner berechnet und projektiert.

Renovation des Rathauses in Rheineck (St. Gallen). In Rheineck wird zurzeit das Rathaus renoviert. Der Kostenvoranschlag steht eine Ausgabe von 235,000 Fr. vor.

Verlegung des kantonalen tessinischen Zuchthauses. Am 13. April wird in Lugano eine vom tessinischen Regierungsrat bestellte Kommission tagen, um die Frage der Verlegung der kantonalen Strafanstalt in Lugano oder die Umwandlung in eine Arbeitskolonie zu prüfen und zu lösen. Den Verhandlungen wird als Sachverständiger Strafanstaltsdirektor Dr. Kellerhals von Witzwil beiwohnen. Sollte die Lösung gefunden werden, dann würde die jetzige an der Via Emilio Bossi gelegene Strafanstalt abgerissen werden, um Bauterrain zu gewinnen. Mit dem Erlös sollte eben das neue Gefängnis errichtet werden, und zwar nach modernen Plänen für solche Anstalten.

Die hölzerne Eisenbahnbrücke bei Ragaz.

(Korrespondenz.)

Sie wird nicht vom Erdboden verschwinden, die alte hölzerne Eisenbahnbrücke bei Ragaz. Auf 70 Eisenbahnwagen ist sie, zerlegt in Einzelteile im Februar/April 1928 nach Salez-Sennwald transportiert worden, wo sie seitdem auf Stationsgebiet lagerte. Nun soll sie eine Wiederverwendung erleben und zwar als neue Brücke wieder über den Rhein zwischen Sennwald und Ruggell (Liechtenstein). Mit der Wiederaufstellung ist Herr W. Staubli, Ingenieur, Holzbauten und Wasserbau etc., Zürich beauftragt worden und soll mit den Abbundarbeiten auf dem großen Stationsgebiet der Station Salez demnächst begonnen werden.

Die Brücke geht nach der Neuerstellung ohne Entschädigung in das Eigentum und den Unterhalt der Gemeinde Sennwald über.

Wenn gleich sehr alt, ist das Holzmaterial noch ganz gut erhalten. Einzelne Teile werden selbstverständlich ersetzt werden müssen. Der Gehsteg wird nicht mehr montiert, ist wohl auch nicht nötig, nachdem keine Eisenbahn mehr über die Brücke fahren wird.

So erlebt die Ragazer Eisenbahnbrücke eine Auferstehung, die wohl allen denen Freude machen wird, die

sich s. Jt. gegen den Abbruch in Ragaz ausgesprochen haben. In ca. 6 Monaten dürfte die neue Brücke dem Verkehr übergeben werden können.

Die Schweizer Mustermesse besuchen!

Wirtschaftliche Aktivität liegt in der Mustermesse: Wie für die Produktion, so auch für den Handel und für die technischen Berufe.

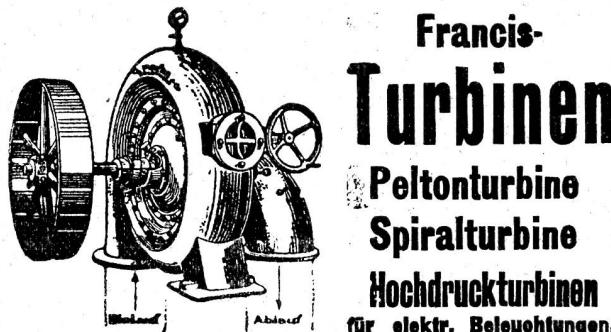
Vom 13.—23. April findet die diesjährige große wirtschaftliche Veranstaltung unseres Landes statt. Basel erwartet in diesen Tagen alle, die wirtschaftlich modern denken.

Der Mustermarkt unserer schweizerischen Industrien und Gewerbe wird wieder ein eindrucksvolles Bild bieten. Etwa 1100 Aussteller zeigen beste Arbeit aus den Produktionsbetrieben, neue Fabrikate und Verbesserungen.

Aus dem Angebot der Gruppe Maschinen und Werkzeuge sind zu nennen: Spezialmaschinen verschiedener Art, patentierte Mehrfach-Drahtziehmaschinen, Maschinen für Uhrengehäusefabrikation, Hämmer- und Spitzmaschinen, Präzisionswalzwerke, Textilmaschinen, Transmissionsorgane, Baumaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen zum Teil ganz neuartiger Konstruktion, Kettenstempel-Maschine, Kettenfräsmaschine, Meßgerätemaschinen, Straßenbaumaschinen, Werkzeugmaschinen, Zimmerer-Spezialmaschinen, Präzisionsmaschinen, Aufzüge und Motoren, Kompressoranlagen, Armaturen, bewegliche Arbeitswellen, Zetylens-Apparate, Gartenpumpen, Luft- und wärmetechnische Anlagen, Meß- und Absfüllapparate, Tabellenschleifer, Preßluftanlagen, Pumpen, Sandstreumaschine, Stanzmaschine, Schleifapparate, autogene Schweißapparate, Werkzeuge aller Art, Holzbearbeitungswerzeuge, Sägeblätter, Federn u. a. m.

Elektrizitätsindustrie: Diese große Messegruppe ist besonders charakterisiert durch die ausgezeichnete Beteiligung der elektrotechnischen Spezialindustrie. Die Verwendung von Elektrizität in Küche und Haushalt gelangt machtvollem Ausdruck. Das Angebot verzeichnet ferner: Elektro-technische und wissenschaftliche Apparate, elektro-

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-

Turbinen

Peltonturbine
Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Notthüsli (Toggenburg). Burkhardt Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gibr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel. u. v. a. m.